

Armeeponferde-Ankauf des Eidgenössischen Departements für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport VBS in Bern

Diskussionen um Ankauf von sechs Import-Maultieren

Am Tag des Pferdeankaufes der Armee war es kalt. Die Stimmung unter den Anbietern aber doch eher heiss. Denn der Ankauf von sechs Import-Maultieren bot wahrlich Diskussionsstoff. Erfreulich war andererseits die Bereitschaft der Armee, den Train weiterhin zu fördern und die gewünschte Qualität der Pferde gut zu honorieren.

Rolf Bleisch

Der Armeeponferde-Einkäufer Oberst Stéphane Montavon machte zu Beginn der qualitativen Überprüfung der 42 Pferde und Maultiere darauf aufmerksam, dass der Ankauf der zehn vorzustellenden Maultiere keine Konkurrenz zu den Freibergern sei. Trotzdem war dieses Thema das Tagesgespräch. Das Vorstandsmitglied des Freiburger Zuchtverbandes, Chantal Juillard-Pape, erklärte in pragmatischer Weise, sie habe Vertrauen in die Ankaufskommission. Damit hatte sie Recht, denn dank der Qualität der Freiburger wurden 26 Wallache angekauft. Und dies zu guten Preisen. Unter den vier höchstbezahlten Freibergern



7700 Franken war der beste Preis für den «Muli» aus dem Walliser Stall von Marco Gentinetti (l.), hier mit Oberst Stéphane Montavon. Foto: Rolf Bleisch

gern war auch ein Pferd von Juillard-Pape.

Sechs ausländische Maultiere gekauft

Die Pferdelieferanten als Partner des Vet-Dienstes wurden auf die schwierige Situation bezüglich Beschaffung von Maultieren informiert. Aktuell stehen, wie Oberst Jürg Liechti bestätigte, noch drei Maultiere bei den Lieferanten für den Traineinsatz zur Verfügung. Somit könne der Bedarf der Armee aktuell nicht gedeckt werden. Für die Verantwortlichen des Vet-Dienstes, wie für den Schulkommandanten Liechti geht es darum, die Tradition und das Know-how im Umgang mit den Maultieren aufrecht zu erhalten. Da der regelmässige Aufruf an den Freiburger Ankaufstagen, Maultiere anzubieten, respektive zu züchten ungehört blieb, entschied sich der Vet-Dienst für den Kauf von Import-Maultieren aus Italien. Sieben Maultiere aus Italien, darunter Tiere französischer, italienischer oder Schweizer Herkunft, wurden über Ernst Vögeli vorgestellt und sechs davon zu einem Einheitspreis von je 7500 Franken angekauft. Diese Poitou-Maultiere entspringen aus ihrem Zuchtgebiet einer langjäh-

rigen Maultierzucht auf der Basis der Kaltblutstuten Poitevin und den Poitou-Grosseseln. Drei Maultiere kamen zudem aus der bewährten Walliser Zucht von Marco Gentinetti, die natürlich aus der Zucht Freiburger mal Esel hervorgingen und durchschnittlich zu 7266 Franken angekauft wurden. Zum militärischen Einsatz des Maultiers sagte Liechti, dass sie noch dort eingesetzt würden, wo es mit dem Freiburger nicht mehr geht.

Ausbildung von Pferd und Trainangehörigen

Für die Arbeit mit dem Pferd in der Armee ist es gut zu wissen, dass sich in den letzten Jahrzehnten so-

wohl der Freiburger, wie auch die Truppenangehörigen verändert haben und auch immer mehr Frauen den Dienst beim Train machen. Selbst wenn beim Freiburger seine Einfachheit und Umgänglichkeit erhalten wurde, ist eine gute Ausbildung für die Arbeit mit dem Trainpferd für die Auftragsumsetzung und die Sicherheit für Mensch und Pferd nach Liechti unerlässlich. Dabei steht in der Ausbildung der Rekruten der tiergerechte und respektvolle Umgang mit dem Pferd im Vordergrund. Die jungen Menschen erfahren auch, dass das Pferd ein williges Arbeitstier ist, das problemlos über mehrere Stunden pro Tag im Einsatz stehen kann. Zusammenfassend sprach Liechti das alte, aber immer noch gültige Trainmotto an: «Zuerst das Pferd und dann der Mann oder die Frau.»

Anforderungen an die Trainpferde

Für Montavon und Liechti richten sich die Anforderungen an die Pferde nach ihren Einsatzgebieten aus. Der Train habe keinen Kampfauftrag und die militärische Ausbildung sei als Selbstschutz zu verstehen. Im Zentrum des Traineinsatzes stünden die militärischen und zivilen Transport-

aufträge. Da stehe das Basten im Vordergrund. Die Ausbildung der Truppe und der Pferde beinhalte neben dem Basten das Fahren und Reiten. Das Letztere gehört zu den neueren Trainaufgaben als Patrouillenreiter für Beobachtungs- und Kontrollaufgaben. Das Angebot von Freibergern offriere heute die unterschiedlich gewünschten Typen mit den bekannt guten Charaktereigenschaften. Die Nutzung der verschiedenen Typen sei förderlich für die Spezialisierung der Pferde und Soldaten.

Gelobte Zuchtarbeit

In einer abschliessenden Diskussionsrunde mit Oberst Montavon, Oberst Liechti und seinen engsten Mitarbeitern im Ausbildungszentrum Sand sowie Werner Ulrich als Vertreter des NPZ Bern ging Montavon auf die Qualität der aufgeführten Freiburger ein und erklärte dazu, dass er mit dem heurigen Angebot sehr zufrieden gewesen sei. Nach 14 Jahren als Vet D-Chef hätten die Züchter es allmählich verstanden, welche Freiburger für den Militäreinsatz bevorzugt würden. Diese gewünschten Typen seien in gut gepflegter Weise und mit schon sichtlicher Vorbildung aufgeführt worden. Die Züchter, so lobte sie Montavon, würden mit ihren Pferden arbeiten. Das sei eine sehr wichtige Voraussetzung für die Weiterbildung der Pferde im NPZ und damit in der Vorbereitung für den Truppen-einsatz und der anschliessenden Train-Rekrutenschule im Sand. Wie die Freiburger und Maultiere die Ausbildungszeit am NPZ Bern hinter sich gebracht haben, wird sich an der Schlussinspektion anlässlich des Besuchstages auf dem Ausbildungsplatz Sand am Samstag, 21. Mai zeigen.

Bedarf an Trainpferden und die Bedeutung der Lieferanten

Der Ankauf ist der zentrale Teil der Rekrutierung von Pferden und Maultieren für die Armee. Nach Angaben von Montavon und Liechti benötigt der Train mit zukünftig drei Kolonnen insgesamt 216 Pferde, wenn alle Kolonnen zur gleichen Zeit im Einsatz stehen. Neben den dienstpflichtigen Pferden im Besitz der Trainsoldaten stehen aktuell 145 Vertragspferde seitens der Pferdelieferanten zur Verfügung. Dieses Pferdelieferungssystem

hat sich gemäss Montavon seit langer Zeit bestens bewährt und zeichnet sich durch eine hohe Flexibilität aus. Zu beachten sei dabei, dass der jährliche Einsatz der Pferde durchschnittlich 45 Tage beträgt und in der übrigen Zeit die Pferde im zivilen Bereich eingesetzt werden. Dieses System führe dazu, dass die Pferde übers ganze Jahr in guter Form und somit einsatzfähig sind. Montavon hebt so die Bedeutung der Pferdelieferanten hervor.





7900 Franken erzielte dieser fürs Reiten bestens geeignete Wallach in modernem Typ.



Schulkommandant Oberst Jürg Liechi: «Für eine Weiterführung der jetzt aufzubauenden Maultiergruppen ist gesorgt.»



Ruhiges Einspannen wird verlangt.



In Erinnerungen schwelgen gehört auch zum Besuch im Nationalen Pferdezentrum Bern, wenn die Armee Pferde kauft.



Mehr im klassischen Typ stand dieser Wallach, der für das Basten gefragt ist und ebenfalls zum Tageshöchstpreis von 7900 Franken angekauft wurde.

Armeepferde-Ankauf des VBS im NPZ Bern

Qualität wurde gut belohnt

Zum 14. Mal führte Oberst Stéphane Montavon den Freiburger- und Maultierankauf durch. Die Qualität der Freiburger entsprach den militärischen Anforderungen und wurde dementsprechend honoriert.

(rb) Überraschend war am diesjährigen Ankauf von Freibergern und Maultieren des Eidgenössischen Departements für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport VBS in Bern das enorm grosse Interesse von Züchtern und Pferdefreunden. Zudem erfreute die gute Qualität, die angeboten wurde. Dies widerspiegelte sich im Ablauf des Ankaufs unter der Regie von Oberst Stéphane Montavon. Von den 32 Freibergern schafften nur zwei die Qualifikation für den kurzen Fahrtst nicht, der durch die Spe-

zialisten des NPZ durchgeführt wurde. Schliesslich konnten vier Freiburger wegen mangelnder Qualität im Einspannen und Fahren nicht angekauft werden. Die 26 angekauften Freibergewallache erzielten einen Durchschnittspreis von 7615 Franken in einer Spannweite von 6900 bis 7900 Franken. Für vier Freiburger wurde 7900 Franken bezahlt. Die Maultiere wurden mit einem Schnitt von 7422 Franken angekauft.

Fotos: Rolf Bleisch



Geduldiges Warten vor dem Fahrtst.



Die zwei nahmen sich Zeit, um sich etwas näher kennenzulernen.



Aalstrich und leicht zebrafarbige Zeichnung an den Gliedmassen gehören auch zum Rassenbild der Poitou-Maultiere.